

21.03.2018



## Hilfe für Hospizarbeit daheim

Singen (sk) Auf die Kritik, Menschen in ihrer letzten Lebensphase ins Krankenhaus einzuweisen, wenn in häuslicher Umgebung umfassende Betreuung nicht möglich ist oder es an einem stationären Hospiz fehle, reagiert Horizont-Sprecherin Lisa Bammel in einer Stellungnahme des Hospizvereins: Derartige Einweisungen seien in der Tat oft verzichtbar und würden von Betroffenen und Angehörigen als belastend empfunden. In solchen Situationen sei es beruhigend, wenn haupt- und ehrenamtliche Partner in der Hospizarbeit beratend und unterstützend zur Seite stehen. „Wir vom ökumenischen Hospiz- und Palliativzentrum Horizont haben

uns aus diesem Grund 2016 entschlossen, bereits vor Fertigstellung des stationären Hospizes die spezialisierte ambulante Palliativversorgung – genannt Palliativ daheim – zu starten“, betont die Horizontsprecherin in der Stellungnahme. So sei ein Team aus erfahrenen Pflegekräften und Palliativmedizinerinnen rund um die Uhr einsatzbereit, um in häuslicher Umgebung Leiden zu lindern und menschenwürdiges Leben bis zum letzten Augenblick zu ermöglichen. Bedauerlich sei, wenn dies nicht in jedem Fall greife. Dennoch hätte der Verein viele positive Rückmeldungen für das Angebot erhalten.

„Unverzichtbare Grundlage für die Aufnahme eines Patienten ist jedoch eine Verordnung über den Hausarzt oder das Krankenhaus. Nur dann ist uns die Herausgabe einer ganztägig erreichbaren Rufnummer für Patienten und Angehörige möglich“, so Bammel. Dabei bestehe ein Rechtsanspruch auf Leistungen der Krankenversicherung für ambulante Palliativversorgung. Zu Recht werde allerdings beklagt, dass Dienste wie Palliativ daheim zu wenig bekannt seien. Dies zu ändern bleibe Herausforderung für die Zukunft.